

Persistenter Identifier: 1529487027376_1882

Titel: Deutsches Baugewerks-Blatt : Wochenschr. für d. Interessen d. prakt. Baugewerks

Ort: Stuttgart

Datierung: 1882

Signatur: XIX/135.2-1,1882

Strukturtyp: volume

Lizenz: <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de>

PURL: https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376_1882/1/

Abschnitt: Erfindungen im Hochbauwesen aller Länder.

Strukturtyp: article

Lizenz: <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de>

PURL: https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376_1882/110/LOG_0070/

Erfindungen im Hochbauwesen aller Länder.

Neues Deckengewebe.

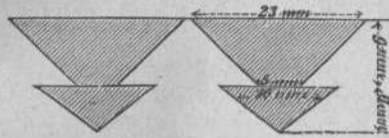
System Kahls D. R. P. 10891.

(Hierzu 1 Figur.)

Kaum gelten die Kottbusser Rohrgewebe als vorzügliches Material zur Fertigung von Deckenbildungen, so wird ihnen heute der Vorrang durch ein neues Deckengewebe streitig gemacht, als dessen Erfinder wir Herrn Herrn. Kahls in Chemnitz bezeichnen.

Das Deckengewebe besteht aus nebeneinander gereihten, durch gegliederten Draht mit einander verbundenen Holzleisten, wovon der obere Theil (siehe Figur) ein Trapez und der untere Theil eine Dreiecksform bildet.

Natürliche Größe.



Der letztere ist mit dem ersteren durch Drahtstifte verbunden.

Vor der Befestigung des Gewebes werden an den Balken und zwar querlaufend, geschnittene Latten — 24/30 mm stark — angeheftet, auf welche die Annagelung des Gewebes direkt erfolgt.

Hierauf erfolgt der erste Anwurf der Decke mit grobem Mörtel, welchem ein möglichst schaffkörniger Sand beizumischen ist. Der Mörtel wird sich dabei — bedingt durch die Anordnung und Form der einzelnen Stäbe des Gewebes — in den einzelnen Zwischenräumen festsetzen, und je nach nach den Temperaturverhältnissen schneller oder langsamer trocknen.

Dem entsprechend erfolgt hierauf — gewöhnlich schon nach 1 oder 2 Tagen — die Auftragung des Feinputzes und Abreibung resp. Abfilzung der Decke.

Betrachten wir die Vortheile, die diese Neuerung mit sich bringt, so ergeben sich folgende Punkte;

a) durch die sorgfältig und solid ausgeführte Draht-Verbindung der einzelnen Holzstäbe unter einander (pro 1 Meter Breite 6 Drahtbindungen) ist die Herstellung einer elastischen Decke ohne jede Risse im Putz ermöglicht.

b) die Anwendung des Deckengewebes erfordert bedeutend weniger Kalkmörtel, als bei unseren gewöhnlichen Schaalbecken und selbst den Kottbusser doppelten Rohrgeweben.

c) die Handhabung des neuen Gewebes ist leichter und läßt sich aus diesem Grunde die Befestigung an den Balken resp. Latten sehr schnell und von jedem Arbeiter ausführen.

d) der Preis (pro m. 1,0 — 1,10 M.) ist ein im Verhältniß gegen andere Deckenkonstruktionen entschieden billiger zu nennen.

Hervorzuheben ist besonders, daß die Solidität der mit dem neuen Gewebe hergestellten Decken jedenfalls eine gleich große, wenn nicht größere, als bei anderen Ausführungsarten, ist.

Wir haben uns persönlich von der Brauchbarkeit des Deckengewebes überzeugt und halten es für unsere Pflicht, die Baugewerksmeister und Baubeamten auf diese Neuerung aufmerksam zu machen.

Wir rathen daher einen Versuch an, der die Ueberzeugung verschaffen wird, daß wir es im vorliegenden Falle mit einer in der Praxis gut verwertbaren Erfindung zu thun haben. Das Gewebe ist für die Provinz Sachsen, Herzogthümer Braunschweig und Anhalt von der Firma Ernst Loth u. Co. in Halberstadt zu beziehen. n.

Neues verschließbares Pissoir.

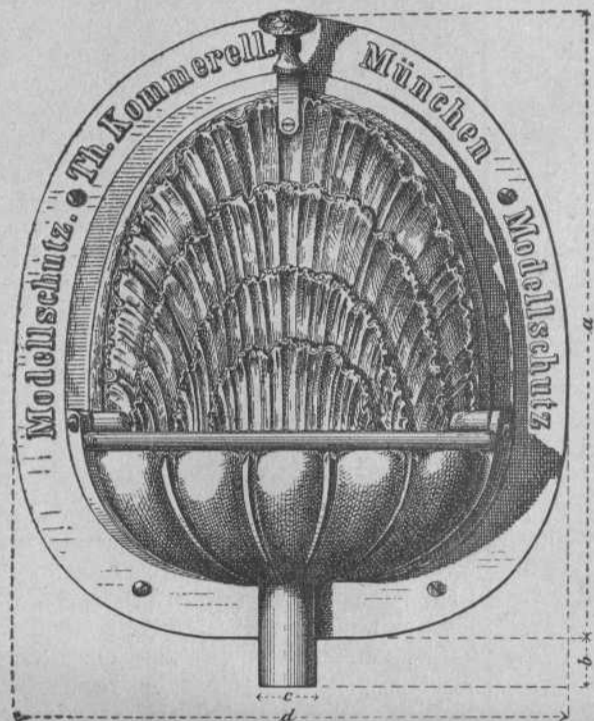
(Hierzu 3 Figuren.)

Mit der Verfeinerung unserer Lebensweise und Sitten haben sich in gleichem Verhältniß die Ansprüche gesteigert, die wir an die Einrichtung unserer Abtritte stellen, und es zeugen hierfür die Hunderte von Patenten, welche im Laufe des Jahres auf die sogenannten Waterklosets von den Regierungen aller Kulturstaaten ertheilt wurden. Es ist jedoch auffallend, daß sich jenes Streben der Vervollkommnung bis jetzt stets nur auf den einen von den beiden in jedem Appartement unentbehrlichen Apparaten beschränkt hat, denn alle auf diesem Gebiete nachgesuchten Patente beziehen sich auf die Verbesserung der Konstruktion des Abtritttrichters, sei es nun, daß dieselben einen besseren Verschluss gegen Zugluft und aufsteigende Dünste von unten oder eine Reinigung des Trichters durch Wasserspülung oder diese beiden Vervollkommnungen bezweckten.

Man wäre beinahe versucht, daraus den Schluss zu ziehen, als ob unsere Pissoirs schon längst allen Ansprüchen auf Salubrität

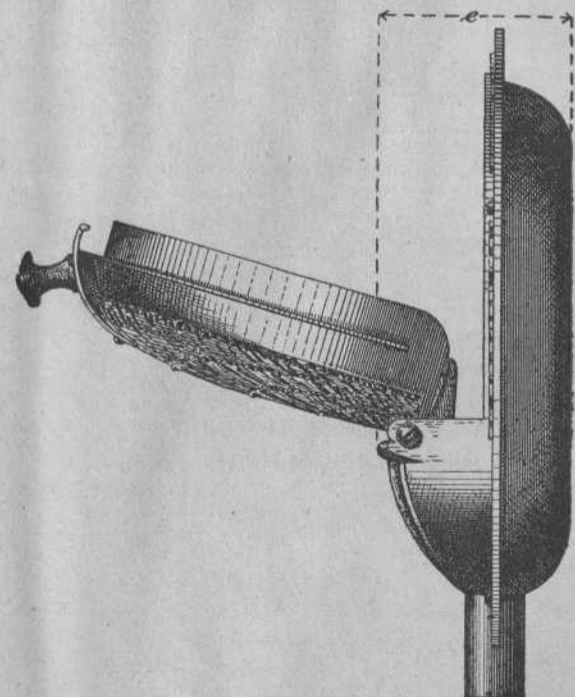
und Zweckmäßigkeit genügt hätten, und doch wissen wir und überzeugen uns davon täglich, daß gerade in dieser Beziehung unsere stillen Orte an Mängeln leiden, denen man bis jetzt stets nur ungenügend abzuwehren wußte. In den Appartements vieler Privatwohnungen ist ein besonderes Pissoir gar nicht vorhanden und sind dann die Männer genöthigt, den Abtritttrichter als Pissoir benützend, ihre Geruchsorgane den aus jenem aufsteigenden Dünsten

(Fig. 1.)



Dimensionen: a = 330 mm, b = 25 mm, c = 30 mm, d = 290 mm. aussetzen zu müssen, von anderen Unzukömmlichkeiten ganz abgesehen; wo aber für das spezielle Bedürfnis der Männer durch ein besonderes Pissoir gesorgt ist, wird in den meisten Fällen das Auge der Frauen beleidigt, indem dieselben von dem Einblick in die übelriechenden Pissoirs nicht verschont werden, welche meist in nächster Nähe der das Kloset benützenden Personen angebracht sind,

(Fig. 2.)



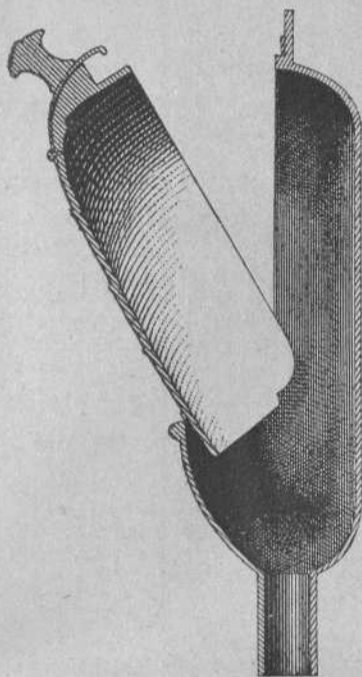
c = 102 mm.

und es macht sich dieser Uebelstand besonders bei kleinen Kabineten fühlbar. Kurz, unsere seitherigen Abtritteinrichtungen genügen entweder nur den Ansprüchen der Frauen und beleidigen dann die Nase der Männer oder es ist mittelst eines Pissoirs auch den Ansprüchen der Männer Genüge geleistet, in welchem Falle dann

die Nase und Augen der Frauen des Hauses beleidigt werden, und dies einfach aus dem Grunde, weil es bis jetzt an einem zweckmäßigen Pissoir fehlte.

Wenn man bedenkt, wie lange der so selbstverständliche Abtrittdeckel schon in Gebrauch ist, so möchte Einem ein „verschließbares Pissoir“ beinahe wie das Ei des Columbus erscheinen. Solche Pissoirs sind seit neuerer Zeit in den Kabinetten der Eisenbahnwaggonen verschiedener Bahnverwaltungen eingeführt und es ist dort deren Einführung wohl mehr dem Mangel an Raum, als anderen Gründen zu verdanken.

(Fig. 3.)



In allerneuester Zeit hat die Firma Th. Kommerell in München ein Pissoir in den Handel gebracht, welches nicht allein den oben erwähnten Mängeln abzuwehren im Stande ist, sondern wegen seiner eleganten Ausstattung auch gesteigerten Ansprüchen genügt.

Von dem durch genannte Firma unter Modellschutz gestellten neuen Klappenpissoir (Urinal-Kloset) bringen wir vorstehend eine Abbildung, zu der eine nähere Beschreibung wohl kaum nöthig ist. Dasselbe ist aus Eisenguß hergestellt, die Innenseiten schön weiß emaillirt und das Aeußere zum Schutz gegen Oxidation solid und elegant bronziert. In beschränkten Räumen kann das ohnehin nur geringe Ausladung habende Pissoir zur Hälfte in die Mauer eingelassen werden; der Verschuß der Klappe ist höchst einfach durch einen federnden Haken

hergestellt und es genügt ein einfaches Anziehen an dem Knopfe, um die Klappe zum Gebrauch des Pissoirs zu öffnen.

Das neue Pissoir wird sich daher sehr rasch in allen Appartements Eingang verschaffen, und mit Rücksicht auf den ohne Zweifel sehr namhaften Absatz ist der Preis von der Firma Th. Kommerell auf den verhältnißmäßig sehr niederen Betrag von 10 Mark gleich 6 fl. öster. Wbrg. für den kompletten Apparat festgestellt worden,

so daß die Kosten für Anschaffung des Urinal-Klosets selbst von den Miethsparteien erschungen werden können.

Ganz besonders aber möchten wir die Einführung dieses neuen und eleganten Klappenpissoirs auch allen denjenigen Bahnverwaltungen empfohlen haben, die einen solchen Apparat bis jetzt noch nicht in den Kabinetten der Personenvagen eingeführt haben. Das Urinal-Kloset läßt sich selbst in solchen Wagen anbringen, denen es an einem besonderen Kabinet fehlt, da dasselbe vermöge seines kleinen Umfanges nur sehr wenig Raum beansprucht und weder das Auge noch die Nase der Reisenden beleidigen kann.

L . . . t.

Konkurrenzwesen.

Das **Stadtbaunamt zu Wiesbaden** erläßt an die an der dortigen Rathhauskonkurrenz Theilnehmenden folgende Nachricht: Auf mehrseitigen Wunsch ist durch Beschluß des Gemeinderaths der Termin für Einreichung der Entwürfe zu einem neuen Rathhause dahier bis zum 15. September 1882 verlängert worden, wovon ich Sie hiermit ergebenst benachrichtige.

Der Entwurf nebst den Erläuterungen und dem Kostenüberschlag ist daher bis spätestens zum 15. September 1882 Abends 6 Uhr an die Bürgermeisterei, Marktstraße Nr. 5 frankirt einzusenden.

Wiesbaden, den 23. März 1882.

Der Stadtbaumeister Lemm.

Submissions-Resultate.

Safenbau-Inspektion Neufahrwasser.

Termin am 18. März 1882.

Herstellung eines **Beamten-Wohnhauses** nebst zugehörigem **Stallgebäude** am neuen Safenbassin, veranschlagt zu 14135 Mark.

Lfd. Nr.	Name der Submittenten.	Gesamtpreise.	
		Mark.	Pf.
1	Barnid und Grünwald, Danzig	13145	55
2	Maurer Witt, Neufahrwasser	12721	50
3	A. Fey u. Bentmann, Danzig	12368	12
4	Maurermeister Langner, Danzig	13216	22
5	„ „ Gehrte, Danzig	13216	22
6	Zimmermeister Gels, Danzig	14135	—
7	„ „ Kamrowski, Neufahrwasser	12509	47
8	F. A. Krüger, Danzig	14135	—
9	Maurermeister Bergemann, Prant	13498	92

Anstehende Submissionstermine.

Datum.	Submittirende Behörde, Anstalt oder Person.	Wohnort derselben.	Gegenstand der Submission.
3. April	Wasserbau-Inspektor Dreplin	Coblenz	Lieferung der Steinbruch-Materialien zur Unterhaltung der Rheinstrombauwerke der Wasserbauinspektion Coblenz. Bedingungen daselbst einzusehen, resp. gegen portofreie Einsendung von 1 M. zu beziehen.
3. „	Der Gemeindefkirchenrath	Seeburg, bei Ober- röblingen am See	Ausführung des Neubaus eines Schul- und Wohnhauses zu Seeburg, veranschlagt zu 15000 M. Bedingungen und Zeichnungen beim Rentanten Dietrich daselbst.
3. „	Der Magistrat.	Reichenbach i. Sch.	Vergabung von Kanalstrungs-, Chaussirungs-, Erd- und Pflasterungsarbeiten zc. bei Reichenberg i. Sch. Bedingungen daselbst.
3. „	Baurath Tolle	Grohn	Lieferung von Strombaumaterial zu den Bauten in der Weser, Wümme und Hamme. Bedingungen daselbst.
4. „	Der Kirchen-Vorstand H. Pohlmann	Iburg, b. Osnabrück	Lieferung von 217 qm Schiefer, 1200 lfd. m eichener Bretter, 210 lfd. m tannener Bretter, sowie die Vergabung der Arbeiten zur Umdeckung der Thürme der beiden katholischen Kirchen zu Iburg. Bedingungen daselbst einzusehen, resp. gegen Ein- sendung von 1 M. zu beziehen.
4. „	Regierungs-Baumeister Peters	Lippstadt	Vergabung der Erd-, Fels- und Böschungsarbeiten, sowie der kleineren Brückenbauten für die Sekundärbahn Warstein-Lippstadt. Bedingungen daselbst einzusehen, resp. gegen Ein- sendung von 1 M. zu beziehen.
5. „	Wegebau-Inspektor Maazen	Köln	Lieferung von 900 kbm Pflastersteinen (Plattenbasalt oder Grauwacke), 1080 kbm Pflasterand (Rheinsand) zur Neupflasterung der Strecke der Köln-Düper Provinzial- straße, sowie die Vergabung der Arbeiten zur Herstellung von 6000 qm Kopf- steinpflaster. Bedingungen gegen portofreie Ein- sendung von 50 Pf. von dort zu beziehen.
5. „	Abtheilungs-Baumeister Richard	Suhl	Vergabung der Arbeiten auf der Strecke Erfurt-Grimmenthal-Ritschenhausen, zur Herstellung des Zellaer-Tunnels veranschlagt zu rot. 180000 M., und in rot. 262000 kbm Bodenbewegung, incl. der erforderlichen Böschungs- u. Befestigungs- Arbeiten, veranschlagt zu rot. 257000 M. Bed. daselbst einzusehen, resp. gegen Ein- sendung von 5 M. zu beziehen.
5. „	Königliche Garnison-Verwaltung	Lübben	Lieferung von Form- resp. Verbrennsteinen (event. Eisenkinker) für die Abdeckung zweier Portalbauten. Bed. daselbst einzusehen.
5. „	Bau-Inspektor Clausen	Bremen	Vergabung der Erd- und Böschungsarbeiten zur Regulirung der Dichtumdeiche zwischen Geeren und Kattenturm. Bed. daselbst einzusehen, resp. gegen franko Ein- sendung von 1 M. zu beziehen.
6. „	Regierungs-Baumeister Deus	Rybnik	Lieferung von 1250 kbm Bruchsteine, 116 Mille Klinkersteine I. und II. Sorte, 379 Lo. Portlandcement zum Bau der Brücken und Durchlässe im zweiten Bau- werksloose der Sekundärbahn Rybnik-Loslau. Bed. daselbst einzusehen.